

MERIAN-Reise MSM 02, 2. Fahrtabschnitt

2. Wochenbericht

Zu Wochenbeginn befand sich die MERIAN auf 75°N erneut auf dem Weg in das Eis, um einen möglichst weit auf dem grönländischen Schelf gelegenen Startpunkt für den CTD-Schnitt durch das zentrale Grönlandsee Becken zu erreichen. Bei Windstille und türkisblauem Himmel wurde dieser Punkt bei ca. 14°W gefunden, nachdem sich im dichter werdenden Scholleneis das westwärtige Vorankommen auf 1 Seemeile pro Stunde reduziert hatte. Bis zur Wochenmitte lief dann CTD-Routine bei 10 Seemeilen Stationsabstand. Das Wetter wechselte zu grau-diesigem Himmel bei Windstärken zwischen 1 und 6 Beaufort, als sich die nach Nordosten gerichtete Zugbahn der sommerlich schwachen Tiefdruckgebiete vom östlichen in das westliche Nordmeer zu verlagern begann. Ein Bootsmanöver diente u.a. auch der Inspektion des Rumpfes der MERIAN nach einigen Tagen des Drängeln und Schiebens durch die arktischen Schollenfelder. Es waren keinerlei Spuren festzustellen, was das Zutrauen zur Eisfestigkeit des Rumpfes auf ein beruhigendes Niveau brachte.

Der zweite Wochenteil konzentrierte sich auf die Aufnahme und Wiederauslegung von 3 Verankerungen mit je einem profilierendem CTD im zentralen Becken bei ca. 3650m Wassertiefe. Die Zeitreihen reichen bis 1999 zurück und haben bereits neue Einsichten in das winterliche Konvektionsgeschehen in der Grönlandsee geliefert. Pro Aktion wurden einschließlich einer Vergleichs-CTD etwa 8 Stunden benötigt. Ein großer Zeitanteil entfiel dabei auf das Einholen bzw. das Ausbringen der jeweils 3600m Verankerungsleine mit dem mobilen Spillkopf der MERIAN, der nur die frustrierend langsame Seilgeschwindigkeit von 0,5 Meter pro Sekunde hergab. Alle Verankerungen wurden planmäßig geborgen und neu ausgelegt, ebenfalls erfolgreich aufgenommen wurden zwei britische Verankerungen für akustische Messungen der konvektiven Vertikalgeschwindigkeiten.

Highlights am Wochenende: Tischtennistournier und Fassbier.
Mit besten Grüßen im Namen aller Eingeschiffen: J. Meincke



Links: Bergung der „Henne“ (Behälter für Ballastgewichte) im oberen Bereich einer Verankerung für profilierendes CTD.

Rechts: Kurz vor Beginn der Aufnahme einer Rohrbojenverankerung